

Pressemitteilung

„Samudaripe – Roma erinnern“ – Geschichte ist präsent

Greven/Düsseldorf, 05.04.2025

Achtzig Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges sind Erinnerungen von Roma an die Gräueltaten des Völkermords auch an ihrem Volk nach wie vor präsent.

Das zeigte der Workshop, den Ramiza Berisa, Mitarbeiterin des Internationalen Kultur- und Sportvereins der Roma Carmen e.V., Düsseldorf, am 5. April 2025 in Greven durchführte. Fast 60 im Münsterland, Niedersachsen und Bremen ansässige Roma nahmen teil. Für ihre aus Polen, Rumänien, Bulgarien, Ex-Jugoslawien und der Türkei stammenden Familien sind die Geschichten über vertriebene, deportierte und ermordete Vorfahren immer noch ein Trauma.

„Ja, das Deutschland der Nationalsozialisten hatte viel Schuld auf sich geladen,“ stellte Ramiza Berisa fest. „Aber die Bundesrepublik Deutschland gab uns als Gastarbeiter Arbeit, bot



Teilnehmende des Workshops

Foto: D. Berisa

uns als Bürgerkriegsflüchtlinge Schutz, gewährt diesen auch ukrainischen Roma und sicherte die Freizügigkeit von Roma als EU-Bürger.

Der Schutz der Menschenwürde ist hier kein leerer Begriff, auch wenn es noch an manchen Stellen hakt. Um diesen Schutz zu bewahren, können und müssen wir uns politisch einbringen in das Land, das unsere Heimat geworden ist,“ forderte Berisa.

Anlass für den Workshop war die Präsentation der Ausstellung „Samudaripe – Roma erinnern“, die Carmen e.V. im Rahmen des gleichnamigen Projekts erarbeitet hatte. Sie beschreibt familiäre Erinnerungen an den Völkermord an Roma während des 2. Weltkrieges.

Das Projekt „Samudaripe – Roma erinnern“ wird von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) gefördert.

Die Ausstellung ist unter <https://www.carmen-dus.de/Projekte/Samudaripe-Roma-erinnern/> einzusehen. Anfragen für eine Präsentation vor Ort richten Sie bitte an info@carmen-ev.eu.